
4372/J XXIV. GP

Eingelangt am 29.01.2010

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Ing. Hofer, Dr. Belakowitsch-Jenewein
und weiterer Abgeordneter

an den Bundesminister für Gesundheit
betreffend Spinale Muskelatrophie

An Spinaler Muskelatrophie (SMA) erkrankte Kinder bauen Muskeln ab und müssen ständig Therapien machen, damit der Muskelabbau nicht so schnell voranschreitet. SMA beeinträchtigt alle Muskeln des Körpers, obwohl die so genannten proximalen Muskeln (die dem Rumpf am nächsten sind, z.B. Schulter- Hüft- und Rückenmuskulatur) oft am schwersten betroffen sind.

SMA gilt als eine relativ häufige „Seltene Erkrankung“; ungefähr eines von 6.000 Neugeborenen ist betroffen und ungefähr eine von 40 Personen ist Überträger der Erkrankung. Die Therapien sowie Hilfsmittel für SMA-krankte Kinder sind unbedingt notwendig, aber leider sehr teuer.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Gesundheit folgende

Anfrage

1. Wie viele Fälle von Spinaler Muskelatrophie in Österreich sind Ihnen bekannt?
2. Welche Behandlungen werden bei an Spinaler Muskelatrophie erkrankten Menschen bezahlt?
3. Welche Behandlungen werden bei an Spinaler Muskelatrophie erkrankten Menschen zumindest teilweise finanziell unterstützt?
4. Welche Hilfsmittel werden bezahlt?
5. Für welche Hilfsmittel gibt es Zuschüsse in welcher Höhe?